Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17, bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 5 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 180. Freitag, 5. August 1870.

Vom Kriegsschauplatz.

Berlin, 3. August. Das Abendblatt der „B. B.-Z." schreibt: Die neuesten offiziellen Nachrichten vom Kriegsschauplatz, wie sie bisher publizirt sind, melden nur erst das Vorgehen der Franzosen gegen Saarbrücken. Es sind aber über diese Nachrichten hinaus noch positive Mittheilungen von gestern Abends hier, die wir als verbürgt hier wiedergeben dürfen. Darnach hat sich bei der Annäherung der beträchtlichen französischen Streitkräfte das in Saarbrücken liegende Bataillon des 40. Infanterie-Regiments einfach kämpfend zurückgezogen und es ist Saarbrücken darauf von den Franzosen besetzt worden. Unmittelbar nach dieser Besetzung ist an alle französischen und englischen Zeitungen ein großes Sieges-Bülletin abgefertigt worden, wonach die Franzosen unter den Augen des Kaisers und des Kaiserlichen Prinzen Saarbrücken mit Sturm genommen hätten, worauf dann gegen Abend der Kaiser und der Kaiserliche Prinz nach Metz zurückgekehrt seien. Wir können nun, um den Werth dieser Nachrichten in das richtige Licht zu setzen, als positiv hinzufügen, daß gestern Abends preußische Truppen gegen Saarbrücken vorrückten, die Franzosen daraus verjagten und sie unter schleunigstem Rückzug wieder über die Grenze trieben. So weit gehen die neuesten Nachrichten, die bis zum Schluß unseres Blattes hier eingegangen sind. Für ein vielfach hier heute verbreitetes Gerücht, daß die Truppen unter Führung des Prinzen Friedrich Karl während der ganzen Nacht im Feuer gestanden und schließlich die französischen Truppen durchbrochen hätten, fehlt bisher uns noch eine positive Bestätigung.

Aus einer vertrauenswerthen Quelle erfährt die „B.- und H.-Z.", daß der Feind gestern Vormittag seinen Angriff auf Saarbrücken weiter aufgenommen hat. Die anfänglich von ihm erstrittenen Erfolge wurden ihm Nachmittags durch unsere Truppen streitig gemacht. **Saarbrücken ist wieder von den Preußen besetzt.** (Dieselbe Nachricht wird auch von andern hiesigen Blättern bestätigt.)

Heute Nachmittag wurden hier folgende offizielle Nachrichten vom Kriegsschauplatze durch öffentlichen Anschlag mitgetheilt:

Trier, 30. Juli, Mittags 12 Uhr. Der Feind hält sich ruhig.

Saarbrücken, 30. Juli, Nachmittags 5 Uhr. Unsere Infanterie hat im Falle überlegenen Angriffs Befehl, sich aus Saarbrücken zurückzuziehen; die Kavallerie soll Fühlung am Feinde behalten. — Oestlich von Thionville konzentrirt sich der Feind. Derselbe hat Gersweiler verlassen, nachdem er aus dem Walde von St. Arnual vertrieben worden ist.

Saarlouis, 31. Juli, Vormittags 9 Uhr. Hinter Forbach standen gestern vom Feinde 4 Infanterie-Regimenter, 1 Jäger-Bataillon, 3 Reiter-Regimenter und 1 Batterie.

Eine weitere offizielle Depesche lautet: „Am 2. August Vormittags 10 Uhr ist das kleine Detachement in Saarbrücken von drei feindlichen Divisionen angegriffen, die Stadt mit 23 Geschützen beschossen worden. — Um 12 Uhr wurde die Höhe des Exerzierplatzes, um 2 Uhr die Stadt von dem Detachement geräumt und der Rückzug zum nächsten Soutien angetreten. — Verluste verhältnißmäßig gering. — Nach Aussage eines Gefangenen war der Kaiser um 11 Uhr vor Saarbrücken eingetroffen."

Die „N.-Z." bemerkt, daß von Anfang an von preußischer Seite darauf verzichtet war, Saarbrücken, welches einen vorgeschobenen Posten darstellt, zu halten. Es befand sich dort nur ein Bataillon des 40. Regiments mit einigen Ulanen, welche in kühnen Rekognoszirungen bisher das Mögliche geleistet und dem Feinde vielleicht die Meinung beigebracht haben, daß er eine stärkere Truppenmacht vor sich habe. Um die völlig offene Stadt nicht einer Beschießung auszusetzen und die kleine Besatzung nicht unnütz zu opfern, war die Räumung angeordnet, sobald ein stärkerer feindlicher Angriff erfolge, da die Behauptung von strategischen Gesichtspunkten aus nicht rathsam erschien.

Aus Saarbrücken vom 30. Juli wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Die Franzosen treiben da im Walde eine wahre Zigeunerei, schleichen, gedeckt von der Lisière, näher und suchen unsere Ulanen wegzupürschen, ein Umstand, der andere Dispositionen im Patrouillendienste nothwendig gemacht hat. Heute Mittag kommt die Nachricht, daß der Feind bei Auersmacher drei Brücken geschlagen, daß gestern eine Revue im französischen Lager abgehalten und wieder viel getrommelt und gepfiffen worden. Heute Morgen haben die Franzosen auch in Gersweiler, dreißig Mann stark, wieder einen Besuch gemacht und bei den Bewohnern über Furthen in der Saar Erkundigungen eingezogen. Hieraus, wie aus ihren Brücken-Arbeiten bei Blittersdorf sollte man auf die Absicht eines Ueberganges über die Saar schließen. Dem entgegen aber haben sie auf dem diesseitigen Abhange des Spicherer Berges, der, wie gemeldet, mit 7 Geschützen besetzt ist, Einschnitte, ein förmliches Logement, gemacht, was doch einen defensiven Charakter trägt. Prinz Friedrich Karl, heißt es drüben im französischen Lager, stehe ihnen hier mit 50,000 Mann gegenüber; deshalb denn ihre verschiedenartigen Maßnahmen. Von der Präzision, mit welcher der Feind seine Granaten auf unsern Exerzierplatz geworfen, ist jedenfalls Notiz zu nehmen. Die Geschosse haben alle Linie gehalten, wenn auch von 20 nur 2 in den Zielpunkt, das Wirthshaus, eingeschlagen sind. — Im Uebrigen machte man auch heute wieder die Beobachtung, daß der schlechteste unserer Füsiliere sich schämen würde, so zu schießen, wie der beste der französischen Schützen, die offenbar erst Schießübung erhalten sollten, ehe man sie in den Krieg schickte. Man muß es sehen und hören, mit welch eiserner Ruhe, mit welchem absichtlichen Phlegma unsere Soldaten das Brrrr! des französischen Schnellfeuers durch einzelne, aber taktmäßige Schüsse erwiedern, ohne sich irgendwie beirren zu lassen. Trotzdem die Franzosen sich bisher noch nicht aus ihren Wäldern herausgewagt, sondern wie ein Luchs im Hinterhalte liegen, trotzdem sie an den Bäumen eine vortreffliche Deckung finden, ziehen sie jedesmal den Kürzeren und kriechen in ihre Verstecke zurück. Auf der Chaussee wurden die so verschwendeten französischen Kugeln in Menge gefunden.

Saarbrücken, 31. Juli, Morgens 7 Uhr. Unser kleines aber höchst interessantes und auf unserer Seite so ruhmreiches Drama scheint hier zu Ende zu gehen. Der Angriff steht unmittelbar bevor. Auf feindlicher Seite war bei Saargemünd die Nacht hindurch viel Lärm. Man schlug neue Brücken. Alles stimmt mit dem Logement auf dem Spicherer Berg. Einzelne feindliche Abtheilungen stehen schon diesseits auf preußischem Boden.

Dem Feldbriefe eines Kölners aus Saarbrücken vom 29. Juli entnimmt die „Köln. Ztg." noch: „Die intelligenten Herren Franzosen haben jetzt eine intelligente Idee, sich zu ernähren. Morgens nämlich, zwischen 9 und 10 Uhr, gehen sie unter Bedeckung von zwei Eskadronen in preußisches Gebiet auf Kartoffelraub aus, wobei unsere Füsiliere sie natürlich stören. Hunger thut indessen weh und sie sollen einen großen haben, da dort jeder Soldat täglich einen Franken erhält und die Verpflichtung hat, sich davon zu nähren. Da nun die Lebensmittel dort sehr rar sein sollen und die Soldaten also für ihr Geld nichts bekommen können, so sind sie auf das Stehlen angewiesen und werden von ihren Vorgesetzten hierzu angeführt. Unsere Pferde stehen Tag und Nacht gesattelt und angeschirrt, um uns vor einem plötzlichen Ueberfall sicher zu stellen; derselbe ist indeß nach allgemeiner Meinung jetzt nicht mehr so leicht möglich. Die Herren Franzosen nennen uns die „Teufelsfüßler"."

Amsterdam, 3. August. Ein Telegramm aus Metz von gestern meldet die Besetzung Saarbrückens durch die Franzosen. Es scheint sich mehr um einen französischen Theatercoup für Paris, als um eine militärische Aktion gehandelt zu haben. „Der Kaiser und der Kaiserliche Prinz", wird gemeldet, „haben der Operation beigewohnt." Die Preußen haben von vornherein Saarbrücken als keinen militärisch wichtigen Punkt betrachtet, da überhaupt nur einige Kompagnien preußischerseits dort vorhanden waren.

Danzig, 1. August. Ein gestern hier eingekommenes englisches Dampfschiff hat vorgestern 5 französische Panzerschiffe im Kattegatt und 2 vor Kopenhagen, sowie später 5 französische Kriegsschiffe zwischen Fehmern und Bornholm kreuzen gesehen.

Wie der „Ostpr. Ztg." in Königsberg Seeleute versichern, hat jedes in die Ostsee einlaufende französische Kriegsschiff einen dänischen Nebenkapitän, der genau das Fahrwasser in der Nord- und Ostsee kennt, an Bord.

Reisende, die von Memel nach Königsberg kamen, haben am 28. russische Kriegsschiffe auf der Ostsee gesehen, die dort manövriren. (Es ist ein russisches Panzergeschwader, dessen Abgang auch von Kronstadt gemeldet wird).

Die französische Flotte, welche nach der gestern mitgetheilten telegraphischen Depesche aus Frederikshaven dort erschienen und südwärts gesteuert ist, befand sich also auf dem Wege nach der Ostsee. Frederikshaven liegt an der nordöstlichen Spitze von Jütland; die Flotte ist, aus der Nordsee kommend, ins Kattegat gegangen und wird gegenwärtig wohl schon den Sund passirt haben.

Nachdem mehrere englischerseits konzessionirte Lootsen französische und deutsche Kriegsschiffe durch den Kanal geführt und einer das Admiralschiff der französischen Flotte bis Ostende geführt hatte, haben die betreffenden Behörden es den von ihnen konzessionirten Lootsen verboten, französische oder preußische Kriegsschiffe außerhalb des eigenen Seegebietes zu leiten.

Ein Artikel in der „Times" vergleicht die preußische Flotte mit der französischen. Demzufolge ist die letztere bei weitem nicht so mächtig, als sie auf den ersten Blick erscheint. Frankreich besitzt nominell 60 Panzerschiffe, davon sind aber viele ganz untauglich und die meisten unzweckmäßig. Nur ein Schiff, der „Rochambeau", ist stark genug, um dem „König Wilhelm" ebenbürtig gegenüber zu stehen. Die wenigen preußischen Schiffe sind jedoch alle kriegsfähig, tüchtig und gut bemannt. Andererseits sei die preußische Küste, namentlich in der Ostsee ausgezeichnet befestigt; die Nordseeküsten-Befestigungen seien noch zu neu. Der Kampf sei daher nicht so ungleich, wie es auf den ersten Blick erscheine.

Aus Cherbourg meldet man die Ankunft der zwei Panzerfregatten „Revanche" und „Valeureuse" in diesem Hafen. Der Aviso-Dampfer „Hermite" ist ebenfalls gestern angekommen und sogleich wieder nach dem Norden abgegangen. Man erfuhr in Cherbourg, daß das Evolutions-Geschwader seit dem 26. in Brest war; es soll in der Nordsee kreuzen und deutsche Häfen blokiren.

Deutschland.

□ **Berlin**, 3. August. Ihre Majestät die Königin besuchte vorgestern die Konferenzen des hier tagenden Central-Comité's der Vereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger. Die hohe Frau nahm an den Verhandlungen den regsten Antheil und erwarb sich von Neuem durch ihr huldvolles Wesen Aller Herzen. — Die Aachen-Münchener und die Elberfelder Feuer-Versicherungs-Gesellschaften haben je 10,000 Thlr. zu Zwecken der freiwilligen Krankenpflege im Kriege bewilligt und an die betreffenden Central-Comité's übersendet. — Neuere Nachrichten vom Kriegsschauplatze liegen nicht vor. Noch immer aber ist aus verschiedenen Kundgebungen in der Presse ersichtlich, daß das Publikum sich noch wegen des Zusammenstoßes bei Saarbrücken beunruhigt. Es war hierüber, wie wir ja schon bereits berichtet haben, eben nichts Erhebliches zu melden, weil der Vorgang nur unbedeutend gewesen. So sind aus Bescheidenheit manche kleine Plänkeleien an der Grenze vom Generalstabe nicht gemeldet worden, weil sie nur unbedeutend gewesen, obschon überall ruhmvoll für die preußischen Waffen. Die französischen Truppen sind übrigens noch keineswegs ganz schlagfertig, namentlich in Betreff der Artillerie. Bisher können wir das erfreuliche Resultat konstatiren, daß die preußischen Truppen in Bezug auf die Vortrefflichkeit und Handhabung der Schußwaffen einen entschiedenen Vorsprung gezeigt haben. Nachdem nunmehr das Volk in Waffen kampfbereit dasteht, ist es auch hohe Zeit, für die finanzielle Schlagfertigkeit mit aller Energie Sorge zu tragen. Die Wehrpflicht ist eine allgemeine. Nur die gesunden, starken und jungen Männer des Vaterlandes aber sind berufen, „mit ihrem Blute" das theure Vaterland vor den räuberischen Ueberfällen des Kaisers Napoleon zu schützen; alle Anderen müssen nun aber auch nach ihrem Vermögen „mit ihrem Gute" die Mittel herbeischaffen, den heiligen Krieg energisch führen zu können. Die in den nächsten Tagen zur Zeichnung ausgelegte große Kriegsanleihe wird hierzu die Gelegenheit darbieten, die ein Jeder nach seinen Kräften benutzen wolle, um das schöne Bewußtsein nicht zu entbehren, auch für seinen Theil an der Bekämpfung des Feindes unseres großen und schönen Vaterlandes beigesteuert zu haben.

Berlin, 3. August. Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht heute Abend folgenden Allerhöchsten Erlaß:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen rc. wollen aus Anlaß der patriotischen Einmüthigkeit, mit welcher Unser Volk sich zu dem Uns jetzt aufgedrungenen Kampfe erhoben hat, allen denjenigen Personen, welche bis zum heutigen Tage

wegen hochverrätherischer und landesverrätherischer Handlungen, Beleidigung der Majestät oder eines Mitgliedes des Königlichen Hauses oder feindseliger Handlungen gegen befreundete Staaten,

wegen Verbrechen und Vergehen in Beziehung auf die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte,

wegen der in den §§. 87 bis 93 einschließlich, und in den §§. 97—103 einschließlich des jetzt geltenden Strafgesetzbuches als Widerstand gegen die Staatsgewalt und als Verletzung der öffentlichen Ordnung bezeichneten Verbrechen und Vergehen,

oder wegen irgend einer anderen, mittelst der Presse begangenen, oder in dem Gesetz über die Presse vom 12. Mai 1851 (Ges.-Samml. S. 273) und in der das Versammlungs- und Vereinigungs-Recht betreffenden Verordnung vom 11. März 1850 (Ges.-Samml. S. 277) unter Strafe gestellten strafbaren Handlung

zu einer Freiheits- oder Geldstrafe von unsern Gerichten rechtskräftig verurtheilt worden sind, diese Strafe, soweit sie noch unvollstreckt ist, in Gnaden hierdurch erlassen, ihnen auch, unter Niederschlagung der noch rückständigen Kosten, die etwa entzogene Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte wieder verleihen und die etwa über sie verhängte Stellung unter Polizei-Aufsicht aufheben.

Wegen derjenigen Verurtheilungen der vorbezeichneten Art, welche erst nach dem heutigen Tage wegen einer vor demselben begangenen, unter den gegenwärtigen Erlaß fallenden strafbaren Handlung rechtskräftig erfolgen möchten, wollen Wir die von Amtswegen zu stellenden Anträge Unseres Justizministers, oder, wenn die Verurtheilung durch ein Militärgericht erfolgt, Unseres Kriegsministers erwarten. Ingleichen sind Unserer Entschließung diejenigen Fälle zu unterbreiten, in welchen wegen einer unter den gegenwärtigen Erlaß fallenden, und zugleich wegen einer anderen strafbaren Handlung eine das niedrigste gesetzliche Strafmaß für die letztere überschreitende Strafe rechtskräftig erkannt ist, ohne daß aus dem Erkenntnisse erhellt, wie viel von der Strafe auf jede einzelne der strafbaren Handlungen gerechnet ist.

Unser Staatsministerium hat für die schleunige Bekanntmachung und Ausführung dieses Unseres Gnadenerlasses Sorge zu tragen.

Mainz, den 3. August 1870.

Wilhelm.

Graf von Bismarck-Schönhausen. von Roon.
Graf von Itzenplitz. von Mühler.
von Selchow. Graf zu Eulenburg.
Leonhardt. Camphausen.

An das Staatsministerium.

Berlin, 3. August. Ihre Maj. die Königin fuhr heute Nachmittags 2½ Uhr mit der Prinzessin Karl durch den Thiergarten an der Luisen-Insel vorüber, welche mit dem Standbilde des Königs Friedrich Wilhelm III. festlich geschmückt war, nach dem Mausoleum zu Charlottenburg. Nach der Rückkehr von dort fand das Diner im Kgl. Palais statt.

— Der Prinz Adalbert hat sich am Dienstag ins große Hauptquartier begeben.

— Wie die „Prov.-Corr." meldet, versammelte der König kurz vor seiner Abreise die Minister um sich und hielt eine kurze, ernste Ansprache an dieselben. Er wiederholte den Ausdruck seiner großen Freude und Genugthuung über den herrlichen einmüthigten Geist, der sich während der letzten Wochen im ganzen Vaterlande kundgegeben und von welchem er so erhebende Beweise erhalten habe. Diesen Geist zu erhalten und zu beleben, werde die Aufgabe der hier zurückbleibenden Minister sein, vor Allem [illegible] und Volk [illegible] Augenblicke eintreten sollten, wo die Nachrichten vom Kriegsschauplatze ungünstiger lauteten. Preußens Volk und Armee seien durch den beispiellos glücklichen Verlauf der Kriege von 1864 und 1866 verwöhnt, man dürfe nicht annehmen, daß es auch in diesem Kriege ohne unglückliche Tage abgehen werde. Wenn solche eintreten, dann werde sich der Ernst und die Kraft der jetzigen begeisterten Stimmung zu bewähren haben, um den im Felde Kämpfenden und denen, welche sie führen, eine rechte Stütze zu sein.

— (Prov.-Corr.) Die fremden Mächte haben durchweg ihre Neutralität in dem Kampfe zwischen Frankreich und Deutschland versichert. Seitens Englands war bisher thatsächlich dieser Neutralität insofern nicht entschieden Folge gegeben worden, als es ungehindert geschehen konnte, daß englische Geschäftsleute Frankreich mit Patronen, mit Kohlen für die Flotte, mit Pferden u. s. w. versahen. Die öffentliche Meinung Englands hat jedoch dies Verfahren so entschieden gemißbilligt, daß neuerdings ein Vorgehen der Regierung zur Sicherung einer ernsten Neutralität in Aussicht gestellt ist.

— Ein Korrespondent der „N. A. Ztg." aus Kopenhagen berichtet über die verzweifelten Anstrengungen, welche die dortige preußenfeindliche Presse macht, um die Regierung des Königs aus ihrer neutralen Haltung herauszudrängen. In ihrer Leidenschaftlichkeit gehen diese Blätter so weit, den mit dem dänischen Königshause verwandten Thronfolgern von England und Rußland das Gastrecht kündigen zu wollen, damit dieselben nicht ihren Einfluß zu Gunsten einer gemäßigten Haltung geltend machen könnten. Bis jetzt hat indeß dieser Einfluß und die ruhige Ueberlegung bei der dänischen Regierung den Sieg behauptet.

— In dem Kriege von 1866 ist es, wie das General-Auditoriat des Heeres zur Zeit erinnert hat, bei dem Ueberschreiten der feindlichen Grenzen durch die preußischen Truppen mehrfach übersehen worden, den Eintritt des außerordentlichen Militär-Gerichtsstandes behufs Ahndung verrätherischer Handlungen „rechtzeitig" zu verkünden. Die Unterlassung habe die „bedauerlichsten Inkonvenienzen zur Folge gehabt, welche die Sicherheit der Armee gefährdet" haben. Da gesetzlich dem kommandirenden General eines mobilen Armeekorps die Befugniß zur Verkündigung des außerordentlichen Militär-Gerichtsstandes zusteht, so sollen, der Weisung des General-Auditoriats gemäß, die Korps-Auditeure darauf hinwirken, „daß die erforderlichen Proklamationen noch vor dem Einmarsch in ein feindliches Gebiet gedruckt und sofort beim Einmarsch öffentlich angeheftet werden."

— Gegenüber gegentheiligen Gerüchten meldet die offiziöse „Oesterr. Korr.", daß der Kronprinz von Hannover ununterbrochen in Gmunden verweilt.

— Aus Leipzig meldet das dortige „Tageblatt" offiziös: Die feierliche Eröffnung des Bundes-Oberhandelsgerichts wird, wie ursprünglich bestimmt war, am Freitag, 5. August, stattfinden, nur mit der Beschrän-

kung, daß das Festmahl in Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse wegfällt. Zur Eröffnungsfeierlichkeit wird der Chef des Bundeskanzleramtes Staatsminister Delbrück anwesend sein. An einzelne Persönlichkeiten hiesiger Stadt wird besondere Einladung erfolgen, mithin die ganze Einweihungsfeierlichkeit nur im engeren Kreise vor sich gehen.

— (B. Fr.-Bl.) [Bismarcks Heiterkeit.] Für die Abreise der höchsten Leiter unserer gegenwärtigen Geschicke auf den Kriegsschauplatz ist noch von Interesse, die Verschiedenheit der Meinungen, welche bei ihnen, als sie zum Bahnhof fuhren, beobachtet werden konnte. Des Königs Züge spiegelten den tiefsten Ernst und wehmuthvollste Bewegung des Gemüths wider, Graf Moltke schaute mit ruhigster Gelassenheit darein, Graf Bismarcks Gesicht, obwohl die Augen sich noch verdoppelt zu haben schienen, strahlte von sonnenklarer Heiterkeit und schmückte seine Brust eine weiße und eine gelbliche Theerose, vermuthlich von zarter Frauenhand.

Potsdam, 3. August. Se. Majestät der König hat auf die Bundesanleihe einen Betrag von einer halben Million Thaler zeichnen lassen. Auch Ihre Majestät die Königin und andere Mitglieder des Königlichen Hauses haben sich an dem patriotischen Unternehmen betheiligt.

Elberfeld, 2. August. Aus Metz wird gemeldet, daß die Oberin des dortigen Nonnenklosters am 31. Juli vom Hauptquartier den Befehl erhalten hat, das ganze Kloster bis zum 8. August als Lazareth fertig zu stellen.

Köln, 3. August. Eine Versammlung der Gläubiger des hiesigen Bankhauses Seydlitz und Merkens, welches in Folge der kritischen Geldverhältnisse die Zahlungen einstellte, hat konstatirt, daß die Aktiva die Passiva bedeutend übersteigen.

Hamburg, 2. August. Der Kommandirende der Nord-Armee, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, hat sich nach mehrtägigem Aufenthalte hierselbst heute nach Kiel begeben.

Hamburg, 3. August. Die Betheiligung des hiesigen Platzes an den Zeichnungen für die Bundesanleihe ist eine sehr bedeutende, man erwartet allgemein ein höchst befriedigendes Resultat; auch der unbemitteltere Theil der Bevölkerung hat sich mit zahlreichen kleinen Zeichnungen betheiligt.

München, 2. August. Fürst Gortschakow ist gestern Abend hier eingetroffen und heute Abend nach Berlin weitergereist.

Ausland.

Brüssel, 3. August. Hier eingetroffenen Mittheilungen zufolge fanden in Gent anläßlich der Wahlen gestern Abends bedeutende Unruhen statt. Mehrere Klöster wurden vom Volke zerstört; Gendarmerie und Nationalgarden bivouakiren in den betreffenden Stadttheilen. Hier eingetroffene Truppen stellten die Ordnung wieder her.

Paris, 29. Juli. Der Kriegsminister läßt in Algerien drei neue Turcos-Regimenter bilden. Aus Pferdemangel werden viele Maulthiere von den Remonten genommen. Die französischen Truppen werden bis zum 5. oder 10. August aus Rom zurück erwartet. In Nizza hat am 25. Juli im Café der Maison Dorée eine große Demonstration stattgefunden. Es wurde die Marseillaise gesungen, worauf eine große Menschenmenge, welche draußen auf der Straße stand, mit dem Rufe: „Es lebe die Freiheit! Es lebe der Friede! Es lebe die Republik!" antwortete. Nach der Marseillaise wurde die Garibaldi-Hymne gesungen. Mehrere Soldaten, die zur Reserve gehören, antworteten mit dem Rufe: „Wir marschiren nicht! Es lebe der Friede!" Die Boulevards von Nizza wurden am Abend von der Mobilgarde und Soldaten durchzogen, welche die Garibaldi-Hymne sangen. Und den Tag darauf wiederholten sich dieselben Demonstrationen.

— Das „Siècle" meldet an der Spitze seines Blattes: „Heute Abend geht uns folgende Note zu, die wir unseren Lesern nicht genug zur Beherzigung empfehlen können. Wie es in der Note heißt, ist nichts dringender, nichts nützlicher in diesem Augenblicke, als für die tapferen Krieger, die auf dem Schlachtfelde verwundet werden, Hülfslazarethe einzurichten. Zu Berlin ist vor jedem Hause eine Büchse angebracht, und die von der preußischen Sektion des internationalen Verwundeten-Hülfsvereins gesammelten Spenden belaufen sich schon auf dreißig Millionen Frcs. Bis zu diesem Augenblicke ist es der französischen Sektion kaum gelungen, 1500 Frcs. zusammenzubringen". (Folgt der Wortlaut der Note, darin zur Aufstellung von Büchsen mit dem rothen Kreuz auf weißem Grunde und zur Einsendung von Gaben aufgefordert wird). — Das Ministerium des Innern meldet, daß das Departement der Meurthe schon jetzt in der Lage ist, 1500 Ambulanzbetten für Offiziere und 10,000 für Soldaten zur Verfügung zu stellen, die Stadt Metz ihrerseits aber 2400 anbiete. Die beiden gefangenen badischen Offiziere, von Wechmar und v. Villiers sind am 29. in Orleans angekommen; sie haben ihr Ehrenwort geben müssen, die Stadt nicht ohne Erlaubniß zu verlassen.

— Die „Patrie" schließt einen längeren Artikel bezüglich des im offiziellen Journal erschienenen Briefes des Herrn Benedetti mit folgenden Worten: „Was Herrn Benedetti betrifft, so wollen wir nicht weiter auf seiner Naivetät, auf seiner in seinem Alter und in einer Lage so seltenen Unerfahrenheit bestehen. Nur Einen Wunsch hegen wir, welchen das Interesse des Landes erheischt: die Ereignisse haben Herrn Benedetti jetzt Mußestunden gegeben, die glücklich für uns sind; wir sind überzeugt, daß alle Minister, welche sie auch seien, Herrn Benedetti diese Mußestunden bis ans Ende seines Lebens lassen werden".

Paris, 2. August. (Auf indirektem Wege.) Die Abendausgabe des „offiziellen Journals" bringt einen Artikel, welcher dem Lande gegenüber nochmals versucht, Preußen den Ausbruch des Krieges zur Last zu legen. Erneut wird das Manöver gemacht, Preußens Sache von der Deutschlands zu trennen und die süddeutschen Staaten des „fortdauernden Wohlwollens des Kaisers zu versichern". Der Kaiser lasse sich bei dem Kriege nur von der Absicht leiten, die deutschen Länder in den Stand zu setzen, ihre Geschicke in voller Freiheit zu regeln. Der Krieg gelte Bismarcks Politik. Es sei zu bedauern, daß der König Wilhelm sich so ganz von seinem Minister beherrschen lasse. Schließlich werden die Deutschen selbst das Wohlwollen des Kaisers und die loyale Haltung Frankreichs anerkennen.

— Der französische Botschafter, Marquis de Banneville, hat der päpstlichen Regierung die offizielle Anzeige von dem Abzuge der französischen Truppen gemacht. Rom werde dem Schutze des Königs von Italien anvertraut. Die französischen Jäger haben bei der Abfahrt von Civitavecchia eine Demonstration gegen den Papst gemacht. Der päpstliche Nuntius in Paris, Msgr. Chigi, ist telegraphisch nach Rom berufen worden. Die Umgebung des Papstes dringt in ihn, daß er sich nach Malta begeben möge.

London, 2. August. Es hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche beabsichtigte, zwischen Calais und einem Punkte der westjütischen Küste einen Kabel in kürzester Frist zu legen, dessen Zweck augenscheinlich war, eine direkte telegraphische Kommunikation zwischen der französischen Panzerflotte und Paris herzustellen. — Auch dieses Unternehmen wird wohl durch die gemeldeten Aeußerungen Gladstone's in der gestrigen Unterhaussitzung betroffen, obschon es sich um Mitwirkung englischer Unterthanen handelt.

— Uebermorgen wird im Unterhause Rylands interpelliren, ob in der That der französische Geschäftsträger in München in britische Dienste aufgenommen worden sei. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiederte Gladstone auf die Interpellation Harcourt's, die Verhandlungen Clarendon's mit Frankreich und Preußen, betreffend die Abrüstung, seien persönlich vertraulicher Natur gewesen; offizielle Dokumente über diese Verhandlungen seien nicht vorhanden. Der russische Botschafter, Herr v. Brunnow, habe am 13. Juli vorgeschlagen, die Großmächte sollten den Rücktritt des Prinzen von Hohenzollern durch ein Protokoll als genügenden Ausgleich anerkennen; er habe dies aber Gladstone persönlich vorgeschlagen und verlangt, England solle in dieser Angelegenheit die Initiative ergreifen. In jener Zeit habe der Rücktritt des Prinzen von Hohenzollern als eo ipso genügend erschienen und Herr v. Brunnow habe seinen Antrag in offizieller Form erst am 16. Juli gestellt, mithin zu einer Zeit, wo er bereits zu spät kam. Heute würden kombinirte Friedensversuche die kriegführenden Mächte blos erbittern.

— Oberhaus. Russell beantragt die zweite Lesung der gestern eingebrachten Bill über die Milizen, damit die Regierung für alle Eventualitäten, namentlich aber für die Vertheidigung Belgiens hinreichende Mittel besitze, nachdem das Vertrauen durch die Enthüllungen über die geheimen Absichten Frankreichs mächtig erschüttert sei. Lord Granville erwiedert hierauf, die Regierung erkenne auf das Vollständigste die Verpflichtungen Englands gegen Belgien an; sie habe den übrigen Regierungen darüber entsprechende Mittheilungen gemacht und werde diese vor dem Schluß der Session dem Parlamente vorlegen; das hohe Haus möge in dieser Beziehung volles Vertrauen zu den Ministern haben. Russell zieht darauf die Milizbill zurück.

Im Unterhaus erwiedert der Staatssekretär des Krieges Cardwell auf eine Interpellation Gilpin's, der Bestand des Heeres betrage augenblicklich 82,500 Mann, dazu komme eine Reserve von 22,000 Mann; alle Bespannungen seien vollständig da; an Hinterladungsgewehren seien 300,000 Stück überzählige vorhanden.

— Ein Pariser Korrespondent der „Daily News" fällt ein treffendes Urtheil über Ollivier. Er schreibt: „Das bedauernswürdigste Subjekt dieser Hauptstadt ist jedenfalls der Premier, der zu einer Art von Kommis des Kaisers herabgesunken ist. Gegen seinen Wunsch wurde der Krieg unternommen; seine alten Freunde haben ihn verlassen; seine neuen gebrauchen und verachten ihn. Dieser Repräsentant der konstitutionellen Regierungsweise, dieser Titular-Premier Frankreichs ist eben so vergessen von Allen, als wenn er todt wäre. Niemand bekümmert sich um seine Meinung und auf die Geschicke hat und hatte er kaum so viel Einfluß, wie ein Unterstaatssekretär des englischen Ministeriums des Innern oder Aeußeren."

Pommern.

Stettin, 4. August. Gestern Abend 5 Uhr — so meldet man amtlich aus Coserow — kam eine Dampfkorvette, ONO steuernd, in Sicht. Die Flagge war nicht zu erkennen. Das Schiff machte 8 bis 9 Knoten Fahrt. Ferner wurde gestern telegraphisch aus Swinemünde hierher vorsorglich mitgetheilt: „Wenn in Stettin Kanonendonner gehört worden sein sollte" — und er soll hier allerdings aus jener Richtung bei nördlichem Winde vernommen worden sein und zu Befürchtungen Anlaß gegeben haben — „kein Gefecht, sondern nur Schießübung der 10. Festungs-Kompagnie".

— Im Hinblick auf die widersprechendsten Gerüchte, welche schon gestern in Bezug auf den Ausgang des Gefechtes bei Saarbrücken hier in Umlauf waren und an welchen Gerüchten sich die verschiedensten Kombinationen knüpften, können wir nicht umhin, einen Artikel der „Prov.-Corr." der Beachtung zu empfehlen. In demselben heißt es: „Die Bevölkerung darf zu den Behörden das unbedingte Vertrauen hegen, daß dieselben es als ihre Pflicht erachten, über alle wichtige Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze, soweit es militärische Rücksichten gestatten, unverweilt öffentliche Mittheilung zu machen, gleichviel ob Günstiges oder Ungünstiges zu berichten ist. Die Bevölkerung muß daher auf das Dringendste aufgefordert werden, beunruhigenden Gerüchten, welche nicht durch die amtlichen Nachrichten ausdrücklich bestätigt werden, den Glauben entschieden zu versagen. Bis jetzt liegt auch nicht die mindeste Nachricht vor, welche zur Besorgniß oder zur Beunruhigung irgend einen Anlaß gäbe: im Gegentheil sind die vorbereitenden Bewegungen der deutschen Armeen auf eine so rasche und glückliche Weise vor sich gegangen, daß die Zuversicht auf glückliche Erfolge schon dadurch bedeutend erhöht ist.

— Gestern, am hundertjährigen Geburtstage Friedrich Wilhelm's III. war die Statue desselben vor unserem Schauspielhause nicht so reichlich geschmückt, wie in früheren Jahren, und das gewiß aus naheliegenden Gründen. Man hatte sich einfach darauf beschränkt, zu den Füßen der Bildsäule ein schönes Bouquet und einen geschmackvollen Kranz niederzulegen. Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß der innere Raum zwischen Gitter und Piedestal durch viele, von Kindern durchgeworfene Mauer- und andere Steine wesentlich verunziert wird; die Steine sollten doch ordnungshalber baldmöglichst entfernt werden.

— Die Sperrung unseres Festungsglacis wird in verschärfter Weise gehandhabt; gestern war bereits der nächste Kommunikationsweg vom Dampfschiffsbollwerk zum alten Kirchhofe, Töpfer's Park u. s. w. durch Barrieren verschlossen.

— Eine Feldpost-Ordre bestimmt: Wenn zur Armee einberufene Reservisten und Landwehrmänner Packete mit Bekleidungstücken an ihren Angehörigen in einzelnen Fällen außerhalb der gewöhnlichen Dienststunden zur Post liefern wollen, so haben die Postanstalten, sofern bei denselben während des Schlusses der Dienststunden für das Publikum ein Beamter, beziehungsweise Unterbeamter ohnehin dienstlich anwesend ist, die Annahme derartiger Sendungen ausnahmsweise zu bewirken. Ueberhaupt ist den genannten Militärpersonen die Auslieferung von Packeten thunlichst zu erleichtern.

— Gestern gegen Mittag wurden Spaziergänger auf dem Chausseewege nach dem Logengarten, in Nähe der Stadtgärtnerwohnung, durch mehrmaligen gellenden Hülferuf erschreckt und herbeigerufen, um auf offener Landstraße Zeugen eines pikanten ehelichen Dramas zu werden: Ein hiesiger Matrose, welcher vor zwei Jahren in See gegangen, hatte seine Frau zurückgelassen, welche sich auch regelmäßig die Ersparnisse ihres Ehemannes vom hiesigen Rheder hatte auszahlen lassen. Aus Dankbarkeit dafür hatte die Frau sich bereits an den vierten Liebhaber gehängt, wovon der Mann bei seiner Ankunft hier Wind bekam. Er lauerte ihr also auf und traf seine Dulcinea auf dem Wege, um dem „Stellvertreter" eine tüchtige Terrine voll gekochter Blaubeeren mit Klößen zur Erquickung zuzutragen. Dies sehen und die dunkle Flüssigkeit der Ehebrecherin an den Kopf werfen — war eins. Die helle Garderobe der Holden war den Augenblick buchstäblich getigert und sodann gab es Prügel hageldick. Die zahlreichen Zuschauer konnten dem Manne nicht unrecht geben und entfernten sich lachenden Mundes ob dieser tragi-komischen Scene.

— Der Cirkus Salamonsky ist bereits der widrigen Zeitverhältnisse wegen geschlossen. Herr S. geht von hier nach Schweden. Beim Einschiffen der Pferde hätte derselbe gestern beinahe noch einen empfindlichen Verlust erlitten, indem sich ein Schecke losriß und das Weite suchte. Nur mit Mühe wurde das ziemlich wilde Thier unter den letzten Schuppen vor der Frauenthor-Kaserne wieder eingefangen.

Stargard, 3. August. In der vorgestrigen Generalversammlung der Schützengilde wurde der Vorschlag, daß wenn Fälle eintreten sollten, in denen die Kräfte der jetzigen Sicherheitsmannschaften zur Aufrechthaltung der Ordnung nicht ausreichten, auf Aufforderung der städtischen Behörde die Schützengilde zur Unterstützung hinzugezogen werden soll, einstimmig angenommen.

× **Greifenberg,** 3. August. Gestern bestanden 8 Schüler der Prima (Tiegs, Zitzke, Gruber, Zimdars, Beihl, Henckel, Seeler und Kröffke) die Abiturientenprüfung. Sämmtliche Abiturienten werden freiwillig in die Armee treten. Heute begann die schriftliche Prüfung von 6 Primanern, welche gleichfalls in die Armee einzutreten beabsichtigen. Außer diesen haben bereits 5 Primaner und 5 Sekundaner die Schule verlassen, um als Freiwillige am Kampfe Theil zu nehmen. Somit entläßt unsere Schule schon jetzt 24 der hoffnungsvollsten Zöglinge zu den Fahnen Sr. Majestät des Königs. Fast alle beabsichtigen, wo möglich bei der Artillerie in Stettin einzutreten. Es ist erhebend, die Begeisterung auch unter den jetzt noch zum Kriegsdienst untauglichen Schülern wahrzunehmen, wie traurig, fast neidisch sie die scheidenden Mitschüler mit ihren Segenswünschen begleiten und wie naiv sie wünschen, daß doch der Krieg nicht so schnell beendigt werden möchte, damit es auch ihnen noch vergönnt sei, dem Vaterlande ihren Tribut zu zollen und dem Erbfeind den gebührenden Lohn seiner Anmaßung zahlen zu helfen. — Heute hatte das Gymnasium eine Gedächtnißfeier des Geburtstages Friedrich Wilhelms III. veranstaltet, womit zugleich die Entlassung der Abiturienten verbunden war.

□ **Stralsund,** 2. August. Es wurden unlängst schleunigst 500 Erdarbeiter für die hiesigen Festungswerke gesucht. Obgleich der Lohn von 18 Sgr. pro Tag vollkommen angemessen war, fanden sich doch keine Arbeiter, weil dieselben die augenblickliche Gelegenheit benutzen wollten, um noch höheren Lohn zu erzielen. Da nun die Arbeit unter jeden Umständen gemacht werden mußte, wurden die Bürger bei einer Strafe von 10 Thlr. aufgefordert, jeder einen Mann zu stellen. Die Bürger griffen jedoch zu dem klügsten Mittel, wodurch sie die Unverschämten bestraften und ihrem Patriotismus Genüge thaten. Sie nahmen größtentheils selbst Hacke und Spaten auf den Rücken und gingen rüstig an die Arbeit. Jetzt sieht man sie bei mühevoller und nicht gewohnter Beschäftigung, die aber ein ehrenvolles Zeugniß für sie ablegt, rüstig arbeiten.

§§ **Kreis Rügen,** 2. August. Die Besorgniß vor einer etwaigen Landung der Franzosen an der Rügenschen Küste schwindet je mehr und mehr vor der ruhigen Ueberlegung, daß der Feind keine 50- bis 80,000 Mann zur Disposition hat, welche er zu einer Diversion an die Ostseeküste werfen könnte. Eine Razzia à la française würde zwecklos sein und könnte den Theilnehmern leicht übel bekommen. — Vor allem Kriegsgeschrei wird die Stimme des infalliblen Papstes aus Rom fast ganz überhört. Das Dogma von der Infallibilität ist ja nun proklamirt trotz der sehr starken Opposition. Wie auch der Wortlaut gestellt sein mag, darum kümmert man sich nicht protestantischer Seits; aber das steht fest, weder eine intellektuelle noch moralische Infallibilität kann gemeint sein, ein solches Nonsens ist den ehrwürdigen Vätern nicht zuzuschreiben, sondern das Dogma von der Infallibilität ist nur die Konsequenz des Kurialsystems und bedeutet nur, daß der Papst die endgültige Instanz ist zu entscheiden, was katholische Lehre ist und was nicht. Wie weit nun der infallible Papst seine Machtvollkommenheit ausdehnen wird, ob er auch im Politischen mit dem Anspruch auf unzweifelhafte Geltung Entscheidungen prätendiren wird, muß abgewartet werden. Jedenfalls aber wird jetzt eine Koterie italienischer Bischöfe das Kirchenregiment noch entschiedener als bisher in die Hand nehmen, da durch das neue Dogma allgemeine Concilien fortan nicht nur überflüssig, sondern geradezu unmöglich gemacht werden, wenigstens mit decisiver Stimme. Dem Papste mag es immerhin als ein gutes Bekenntniß erscheinen, wenn er sich gegen die antimonarchischen Strömungen in Kirche und Staat als den rocher de bronce etablirt läßt, an dem sich die wilden Massen sollen brechen, aber Irrthumlosigkeit kann nur dem Herrn zugeschrieben werden und der heil. Geist ist nicht an Rom gebunden. — Ob überhaupt das Dogma eine greifbare Wirkung haben wird, ist abzuwarten.

Lauenburg, 3. August. Die hiesige, erst vor 3 Jahren gegründete Freimaurerloge „Zum Leuchtthurm an der Ostsee" hat ihre Räumlichkeiten als vollständig eingerichtetes Lazareth mit 10 Betten mit Wartung, Pflege und Unterhalt durch ihren Logenmeister dem hiesigen Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger zur Disposition gestellt.

Offizielle Kriegsnachrichten.

Berlin, 4. August. Die in der letzten Nacht von der Armee eingegangenen Details über das Gefecht bei Saarbrücken lauten: Ungeachtet der Feuers einer bedeutenden Artillerie verblieben unsere Vorposten in ihrer Stellung bis zur vollen Entwickelung des Gegners, erst als dieser drei Divisionen formirt hatte und vorging, räumte die schwache preußische Vorposten-Abtheilung die Stadt und nahm dicht nördlich derselben eine neue Beobachtungsstellung. Diesseitiger Verlust in diesem Vorpostengefecht ist: 2 Offiziere und 70 Mann, trotz Chassepots, Mitrailleusen und zahlreicher Artillerie. Der Feind scheint bedeutende Verluste zu haben. An demselben Tage (2. August) ging der Feind bei Rheinheim, östlich Saargemünd, mit einer starken Kolonne über die Grenze, eröffnete auf die kleinsten diesseitigen Patrouillen heftiges Tirailleurfeuer ganzer Kompagnien, wobei nur ein Pferd gestreift wurde. Vor Anbruch der Nacht ging der Feind wieder zurück. Unsere Truppen waren in allen diesen kleinen Gefechten herrlich.

Börsen-Berichte.

Stettin, 4. August. Wetter heiß, Luft klar. Temperatur + 24° R. Wind O.

An der Börse.

Weizen niedriger, loco per 2125 Pfd. gelber nach Qualität 63 1/2—69 1/2 Rt, bunter und weißer 63—69 Rt nom., 83—85pfd. gelber per August, August-Septbr. u. September-Oktober 72 1/2, 69, 70 Rt bez. u. Br.

Roggen etwas billiger, loco per 2000 Pfd. nach Qual. 44 1/2—47 Rt bez., per August 46 Rt bez. u. Br., September-Oktober 47 1/4—47 Rt bez. u. Gd.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer wenig offerirt, loco per 1300 Pfd. 34—38 Rt zu bedingen, 47- bis 50pfd. per August 37 Rt bez., per September-Oktober 32 Rt Br.

Erbsen ohne Umsatz.

Winterrübsen loco per 1800 Pfd. ungar. u. inländ. 88—92 Rt bez., Septbr.-Oktober 97 1/2, 96 Rt bez.

Rüböl geschäftslos, loco 12 2/3 Rt Br., per August 12 2/3 Rt Br., Septbr.-Oktober 12 1/2 Rt Br., 1/4 Gd.

Spiritus weichend, loco ohne Faß 15 Rt nom., per August-Septbr. 14 1/3, 3/8, 1/3 Rt bez., September 14 11/12, 3/4 Rt bez.

Angemeldet: 100 Wispel Roggen, 50,000 Quart Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 70 3/4, Roggen 46, Rüböl 12 1/3, Spiritus 14 3/8.

Carlsbad, im Juli. Wider Erwarten ist Carlsbad auch in diesem Sommer von Kurgästen sehr besucht. Die Wogen des Krieges äußern nur eine geringe Wirkung auf dieses reizende, äußerst romantisch gelegene Thal. Freilich gehört Carlsbad nicht zu den Vergnügungsbädern, wo die „jeunesse Sorée" und Lowetten sich ein Rendezvous geben und das Spiel seine verderbliche Anziehungskraft auf manchen sonst vernünftigen Menschen ausübt. Wer hierher kommt, der sucht Hülfe gegen manches schmerzvolle Leiden des Körpers. Namentlich Leber- und Gallenkrankheiten, sowie hiermit in Verbindung stehende Magenleiden werden durch die hiesige Kur gründlich geheilt, wenn sie noch nicht zu stark eingewurzelt, oder im letztern Falle doch bedeutend gemildert. Gallensteine, durch deren Abgang äußerst schmerzvolle Magenkrämpfe hervorgerufen werden, beseitigt das Carlsbader Wasser gewöhnlich gründlich. Es besitzt die Eigenschaft, die Gallensteine, welche nichts anders als eine Verhärtung von Fetttheilen sind, entweder ganz aufzulösen, oder bedeutend zu verkleinern und die Gallenwege zu vergrößern, so daß sie während und nach der Kur fast schmerzlos entfernt werden.

Namentlich Norddeutschland, worunter Pommern stark vertreten, liefert in letzterer Hinsicht ein bedeutendes Contingent nach Carlsbad in Folge der kräftigen und oft in starkem Maße genossenen Speisen. Die plötzlich auftauchenden Kriegsgerüchte brachten aber rasch eine starke Reduktion unter unsern Landsleuten hervor. Hauptsächlich die Preußen zogen größtentheils ab; nur die wenigen von ihnen blieben zurück, deren Krankheit ein längeres Verweilen unbedingt gebot oder deren Verhältnisse ihnen gestatteten, ohne Schaden von der Heimath fern zu bleiben. Trotzdem beträgt die Zahl der Kurgäste augenblicklich noch etwa 2500. Fast alle civilisirten und halbcivilisirten Nationen der Erde sind darunter zu finden. Zu Letzteren rechne ich die Walachen, Moldauer, Türken und Armenier. Am bemerkbarsten machen sich die Kinder Israels durch ihre Zahl, sowie die Corpulenz vieler ihrer Frauen. Zur besondern Freude aller derer, welche nach zu großer Anstrengung der Kauwerkzeuge und dieser entsprechender Wohlbeleibtheit wieder ein menschliches Ansehen haben wollen, befinden sich auf der Promenade Brückenwaagen mit verschiedenen Gewichtssorten. Manches feiste Gesicht glänzt dann in freudiger Hoffnung auf schlanke Glieder, wenn die Waage nach einigen Tagen eine Verminderung des Körpergewichts anzeigt.

Da sich auch hier der Kurgäste eine fieberische Ungeduld über Neuigkeiten vom Kriegeplatze bemächtigt hat, so sucht die k. k. Statthalterei hierin dem Publikum entgegen zu kommen. Sie machte bekannt, daß einzelne Telegramme anstatt wie bisher zu 10 Kreuzern für 5 Kreuzer an einzelnen Orten zu haben seien. Damit wird ein ganz lukratives Geschäft gemacht, weil jeder Fremde in Ermangelung guter preußischer Zeitungen, welche doch wahrheitsliebender sind, als die österreichischen, gern etwas politisch Neues wissen möchte. In welcher Art solche Telegramme abgefaßt werden, davon ein Beispiel. Gleich nach dem Bekanntwerden der französischen Kriegserklärung hieß es in dem einen: „Die Preußen haben Köln geräumt und ziehen sich auf den Rhein zurück", ferner „eine französische Flotte ist in der Ostsee eingetroffen". Daß Letzteres in ein paar Tagen nicht möglich war, lag auf der Hand, oder die Franzosen müßten es verstehen, zur schnellern Beförderung auf dem Meere Eisenbahnen zu bauen. Die Nachricht über die Räumung Kölns, das von 12 starken detachirten Forts umgeben und ein bedeutender Waffenplatz ist, war geradezu lächerlich. Aber sie fand im großen Ganzen doch Glauben, da ja nur Wenige an Denken gewöhnt sind. Ueberhaupt in Preußen ziehen derartige Zeitungsenten selten oder höchstens ein paar Male, dann aber ist's auch damit vorbei. Hier werden sie benutzt zu Widerrufungen in mehreren Variationen, von denen jede einzelne mit 5 Kreuzern à Person bezahlt wird.

Die Witterungsverhältnisse sind hier, wie in allen Gebirgsthälern, oft von einem Extrem ins andere überspringend. Während in den Mittagsstunden bei klarem Himmel und stiller Luft eine große Hitze herrscht, sind die Morgen- und Abendzeiten selbst in den Hundstagen empfindlich kühl. Jedem wegen seiner Gesundheit hierher Reisenden ist daher eine vorsichtige Auswahl seiner Bekleidung anzuempfehlen, da bei der intensiv wirkenden Carlsbader Kur eine Erkältung leicht die nachtheiligsten Folgen haben kann.

In Bezug auf Unterhaltung hat auch selbst hier die Politik alles Andere verdrängt. Gruppen bilden sich, wo über den Krieg debattirt wird, Jeder sucht eine neue Zeitung oder eine Nachricht aus dem Munde seines Nachbars zu erhaschen, und wer irgendwo eine politische Neuigkeit einem Andern laut mittheilt, um den bildet sich schnell ein dichter Kreis. Mit Genugthuung kann ich Ihnen mittheilen, daß ich hier nur Sympathien für Deutschland und Preußen vernommen habe und daß die Fremden, abgerechnet das französische Element, nicht allein den deutschen Waffen den Sieg wünschen, sondern auch gar nicht an dem Siege derselben zweifeln. Selbst Oesterreicher hörte ich sich in diesem Sinne aussprechen. Zu wünschen wäre es nur, wenn bei einem etwaigen Siege unserer Waffen gegen die aufgeblasenen Franzosen keine uns nachtheilige Großmuth geübt würde, sondern der Oberfeldherr und die maßgebenden preußischen Staatsmänner sich daran erinnern wollten, daß das Elsaß ein von den Franzosen uns durch unerhörte Ränke und im tiefsten Frieden in Bezug auf Straßburg ausgeübte Gewaltthätigkeit gestohlenes deutsches Land ist. Ein so günstiger Tag der Abrechnung dürfte dann vielleicht nie wieder kommen, und keine Macht der Welt würde uns den Besitz dieser deutschen Provinz rauben können.

Literarisches.

Boeckh, der Deutschen Volkszahl und Sprachgebiete in den europäischen Staaten. Berlin 1870. Unter obigem Titel liegt uns eine vortreffliche wissenschaftliche Arbeit vor, die auf gründliches Quellenstudium basirt, die interessantesten Thatsachen vorlegt. Mit größester Genauigkeit erfahren wir, wie weit die Deutschen sich gegenwärtig ausgedehnt haben, wo sie zurückgedrängt sind. Bis auf die Dörfer und Gemeinden hinab erstreckt sich in wichtigen Gebieten die Untersuchung, welche sich auf die besten und genauesten Quellen gründet. Beispielsweise erfahren wir genau, wie viele Bewohner in Elsaß und in Lothringen noch Deutsche und wie wenig es den Franzosen bis jetzt seit 200 Jahren gelungen ist, deutsche Sitte und Sprache zu verdrängen. Wir können das treffliche Buch gerade in der jetzigen Zeit jedem empfehlen, der sich für deutsches Leben interessirt.

Bei der Expedition dieses Blattes sind für Erquickungen der auf dem Marsche begriffenen Soldaten eingegangen von Herrn G. Breslich 1 Rt. Pastor Knittel in Kösternitz 2 Rt.

Fernere Beiträge nimmt entgegen

Die Expediton.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 26. Juli 1870, Nachmittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Materialwaarenhändlers **Hermann August Kypke**, in Firma **H. Kypke**, zu Grabow a. O, Pölitzerstraße Nr. 1, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 24. Juli 1870 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem **auf den 13. August 1870, Vormittags 11 Uhr,** in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Bock**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 31. August 1870 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwaltern der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 9. September 1870 einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 24. September 1870, Vorm. 10 Uhr, in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13 vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Bock**, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Sehlmacher**, Justizräthe **Foß**, **Zitelmann**, **Ludewig Flies**, **Heydemann**, zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 4. August 1870.

Bekanntmachung,

betreffend die Ausfuhr von Schlachtvieh, Kornfrüchten 2c.

Der Herr General-Gouverneur **Vogel v. Falkenstein** hat unter dem gestrigen Tage die Ausfuhr von Schlachtvieh, Kornfrüchten und Lebensmittel aller Art, imgleichen von Kohlen und Allem, was dem Feinde nützen kann, über See und über die holländische Grenze, ebenso jedes Auslaufen von Fahrzeugen an der Ostseeküste auf der Strecke von Warnemünde bis zur jütischen Grenze verboten.

Vorstehende Verfügung wird zur allgemeinen Nachachtung hierdurch bekannt gemacht.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Für die 1. Landwehr-Division soll ein Fuhrenpark von ca. 60 zweispännigen Wagen miethsweise beschafft werden. Etwaige Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten sobald als möglich im Bureau der Feld-Intendantur der 1. Landwehr-Division — Paradeplatz 17 — einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Stettin, den 3. August 1870.

Feld-Intendantur der 1. Landwehr-Division.

Stettiner Lokal-Verein
zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Es sind für unsere Vereins-Zwecke ferner eingegangen: Logengarten-Kasse 50 Rt. Stadtältester Metzenthin 25 Rt. Stadtrath Schöpperle 25 Rt. Preuß. Nat.-Vers.-Ges. 200 Rt. Rentier Mantey 50 Rt. Bureau-Vorst. Mielentz 10 Rt. Reg.-R. Friederici 5 Rt. Pastor Stieglitz 2 Rt. C. H. 1 Rt. Ziemsen 50 Rt. Th. Lange pr. August 5 Rt. Krüger und Radczewsky 20 Rt. Dr. Loeffler 5 Rt. B. monatl. pr. August 5 Rt. Ober-Postrath Rockel pr. August 5 Rt. Theod. Waage pr. August 2 Rt. Th. 2 Rt. Stadtrath Karow 50 Rt. Pred. Coste pr. Juli 5 Rt. W. Reppenhagen 5 Rt. G. L. Borchers 10 Rt. Gemeinde Elibow 7 Rt. 18 Sgr. 4 Pf. Gemeinde Klütz und Sydowsaue 11 Rt. 17 Sgr. 8 Pf. Netzowsfelde 7 Rt. 5 Pf. A. F. 2 Rt. Aktuar Hensel 1 Rt. Justiz-R. Fließ 10 Rt. Rudolph 5 Rt. Aug. Hoffschild 25 Rt. Prof. Giesebrecht in Jasenitz 20 Rt. Seehaus 2 Rt. A. Köhlermann 5 Rt. Theod. Fritsch 25 Rt. Frau Möller 4 Rt. C. Lehmann 5 Rt. Kreisgerichtsrath Arents 5 Rt. Dr. Behm 5 Rt. Geh. Reg.-Rath Krüger pr. August 5 Rt. Lion M. Cohn 100 Rt. C. A. F. 2 Rt. Schindler & Mützel per August 10 Rt. Frau Rentier Dahlenburg 10 Rt. Otto Kühnemann pr. August 10 Rt. Schallehn son. 20 Rt. Buchhalter Wulkow 1 Rt. Schw . . . 1 Rt. J. aus Lübzin 1 Rt. Geschwister Kempny 2 Rt. 12 Sgr. Otto Kempny monatl. 1 Rt. C. D. 1 Rt. 10 Sgr. und ferner pr. Monat 1 Rt. Dr. L. 3 Napoleond'or und 1 Franc.

Wir bitten um weitere Beiträge.

Das Lokal-Comitee.

Th. von der Nahmer, Frauenstraße 32, Vorsitzender. v. Warnstedt, gr. Wollweberstr. 60—61, Stellvertreter. Gadebusch, Schatzmeister, Breitestraße 23. Bock, Stadtrath (Feuerwehrgebäude). v. Brauchitsch, kl. Domstraße 25. Greffrath, Gartenstraße 8. S. Lichtheim, Breitestraße 17. Quistorp, Frauenstraße 21—22. Rinck, kl. Domstraße 14—15. Oberst.-Lieut. Schneider, Frauenstr. 10. W. Schmidt, Schiffsbaulastadie 6. G. Schreiber, Kohlmarkt. Stiebl, Regierungs-Schulrath.

Wir erklären uns — namentlich unsern auswärtigen Freunden gegenüber — gern bereit, Zeichnungen auf die am 3. u. 4. d. Mts. zu subscribirende

Neue 5 % Bundes-Anleihe

zum Course von 88 % unter den publicirten Emissionsbedingungen zu vermitteln und bitten bei Ertheilung von Aufträgen um Beifügung der zunächst zu leistenden Anzahlung von 10 % der gez. Summe. Formulare liegen in unserm Comtoir bereit und bemerken wir ausdrücklich, daß Kosten in keiner Weise in Anrechnung gebracht werden.

Stettin, den 1. August 1870.

Scheller & Degner,
Bankgeschäft.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am

5. August c., Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal

mahagoni u. birkene Möbel, Uhren, gute Betten, mehrere Bettstellen mit Matratzen, 1 Cylinder-Bureau, 1 Schreibsekretair u. s. w.,

um 11½ Uhr Gold- u. Silbersachen,

um 12 Uhr ca. 500 Schachtel Streichhölzer und 2 Mille Cigarren

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden

Hauff.

Auf unserm zu Passow, unmittelbar an der Berlin-Stettiner Eisenbahn belegenen Mühlengrundstück, steht ein großer Speicher zur sofortigen Vermiethung bereit.

Zur Besichtigung des Gebäudes wolle man sich an den Bescheiber **Rupprecht** in Passow, und zur Abgabe von Geboten und Feststellung der Miethsbedingungen an die Direktion der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt, Mohrenstraße 59, in Berlin, wenden.

Bekanntmachung.
Benutzung von Correspondenzkarten im Feldpostverkehr.

Berlin, den 30. Juli 1870.

Für die Dauer der Mobilmachung werden im **Feldpost-Verkehr Correspondenzkarten frei von Norddeutschem Porto** befördert. Es sind zu dem Zwecke besondere **Feldpost-Correspondenzkarten** hergestellt worden, und zwar:

a) für Sendungen **an** die mobilen Militairs und Militairbeamten oder
b) für Sendungen **von** den mobilen Militairs und Militairbeamten.

Auf den Feldpost-Correspondenzkarten zu a. sind durch **Vordruck** diejenigen **Angaben** angedeutet, deren es **Behufs der pünktlichen Beförderung im Feldpostbetriebe** bedarf. Solche Feldpost-Correspondenzkarten sind bei sämmtlichen Norddeutschen Postanstalten in Quantitäten von je 5 Stück zum Preise von ½ Groschen käuflich zu haben.

Die unter b. aufgeführten Feldpost-Correspondenzkarten sind ausschließlich für die Versendung **von** der mobilen Armee bestimmt. Dieselben werden den im Felde stehenden Truppen durch Vermittelung der betreffenden Militair-Behörden unentgeltlich verabfolgt.

General-Postamt.
Stephan.

Lebensversicherungs-Bank für Deutschland
in Gotha.
(Kriegsversicherung).

Nach einem von dem Vorstande dieser Anstalt gefaßten Beschlusse können die Versicherungen von Militairpersonen auch während eines von letzteren zu leistenden Kriegsdienstes durch Entrichtung von Extraprämie (Kriegsprämie) in Kraft erhalten werden. Diese Kriegsprämie ist bei Kombattanten auf 6 Proz., bei Nichtkombattanten auf 4 Proz. der Versicherungssumme für ein Jahr bestimmt worden und muß binnen 14 Tagen nach dem Datum der Mobilisirungsordre für den Truppentheil, in welchem der Versicherte dient, wäre diese Ordre aber bereits ergangen, binnen 14 Tagen von heute an entrichtet werden. Außerdem ist zu bescheinigen, daß der Versicherte seit der Mobilmachung keinen Schaden an seiner Gesundheit erlitten hat. Die weiteren Bedingungen sind aus dem „Regulativ für Kriegsversicherung" ersichtlich, welches bei dem unterzeichneten Bureau und den Agenten der Bank unentgeltlich zu haben ist, und auf welches die betheiligten Versicherten verwiesen werden.

Gotha, den 26. Juli 1870.

Das Bureau
der Lebensversicherungsbank.

Indem ich auf vorstehende Bekanntmachung verweise, lade ich zu weiterer Theilnahme an obiger Anstalt ein, die durch den großen Umfang ihrer in soliden Hypotheken belegten Fonds ebenso nachhaltige **Sicherheit**, wie durch ihre reichlichen Dividenden möglichste **Billigkeit** der Versicherungskosten gewährt.

Versicherungsbestand . . . . 67,800.000 Thlr.
Bankfonds . . . . 16,600,000 „

Stettin, den 30. Juli 1870.

Wm. Schlutow.

Unterleibs-Bruchleidenden

ist die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau**, Schweiz, sehr zu empfehlen. Dieselbe **heilt** selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen **vollständig**. (Gebrauchsanweisung nebst interessanten Zeugnissen werden gratis abgegeben). In Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. **ächt** zu beziehen sowohl beim Erfinder selbst, als durch Herrn **A. Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemerstraße 16 in **Berlin**.

Himbeer-Saft

frisch von der Presse empfiehlt billigst
Gustav Kühn,
gr. Domstr. 21 und Fischerstr. 18 am Krautmarkt.

Limonaden-Essenzen

von Himbeeren, Apfelsinen, Ananas, Erdbeeren, Citronen und Johannisbeeren empfiehlt in beliebigen Quantitäten
Gustav Kühn,
gr. Domstr. 21 und Fischerstr. 18 am Krautmarkt.

Russische Tropfen,

anerkannt als das Beste gegen Leibschmerzen, Diarrhöe und Uebelkeit empfiehlt in Flaschen a 5 Sgr.
Gustav Kühn,
gr. Domstr. 21 und Fischerstr. 18 am Krautmarkt.

Dr. Mampe's Tropfen, Danziger Tropfen

empfiehlt in beliebigen Quantitäten
Gustav Kühn,
gr. Domstr. 21 und Fischerstr. 18 am Krautmarkt.

Magenbittere Tropfen,

a Flasche 5 Sgr.,
welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf, Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen
Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

Gesundheits-Caffee

von **Krause & Co.** in Nordhausen am Harz 17 Pfd. für 1 Thlr. empfiehlt
Louis Rose.

DACHPAPPE

Asphalt, Steinkohlentheer 2c.
empfiehlt in bekannter Güte
Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenraße 11—12.

Tapeten

in neuesten Mustern zu den billigsten Preisen empfiehlt
Otto Dittmer,
Kohlmarkt 12/13, 1 Treppe hoch.
Hausbesitzer
erhalten 10 pCt. Rabatt.
Auf Abzahlung.
Engl. Velour-Teppiche, Tischdecken u. Rouleaux

Zink-Bier-Kühler

für Hoteliers u Restaurants eigener Konstruktion, bis jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preiskourans. Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franko Anfragen sofort franko.
A. Caesar Schmidt, Klempnermstr., Bollwerk 19.

Blumentische, Salontische, Uhrkonsolen, Pfeiler und Querspiegel in Gold- und Holzfarbe zu Fabrik-Preisen.
Alle Reparaturen sowie sämmtliche Vergoldung werden billig und gut ausgeführt.
F. Bernstein,
Vergolder.

Salon zum Haarschneiden und Frisiren
von
Rudolph Meyer,
Roßmarkt, Ecke der Mönchenstr. 29—30.

Lungenleiden. Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. **D. Sampson's** Methode mittelst der schon v. **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohl. **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisen begeisterten. **Dr. Sampson** erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I.** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden,** selbst in vorgeschr. Stadien (mit s. **Coca-Pillen II.** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III.** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächtem **Geschlets-nervensystem.** Näheres s. Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz frco.

Equipirungen

für
Offiziere und Beamte der Armee, vorschriftmäßige Regenröcke, Portepees und Achselstücke
empfiehlt
A. Gædke, Schneiderei für Civil und Militär,
vis-a-vis Hotel du Nord.

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

a) **Bibliothek** deutscher Original-Romane. 10 dicke große Bände Oktav, Ladprs 11½ Thlr. für nur 35 Sgr. b) **Bibliothek** historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller 12 dicke große Bände, Oktav. Ladprs. 15 Thlr. für nur 40 Sgr. c) **Neueste Bibliothek** historischer Romane, der besten deutschen Schriftsteller. 12 dicke große Bände, Oktav. Ladprs. 16 Thlr. für nur 45 Sgr. Vorstehende 3 Bibliotheken a) b) c) sind neuerdings von mir angekauft und wurden bisher noch nicht ausgeboten. **Geschichte des Rabbi Jojchuah ben Joßef Hanootzri, genannt Jesu Christus.** Einzig wahrhafte und wirkliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth. 4 Bände groß Oktav, 3 Thlr. Sehr selten und höchst interessant! **Das malerische Rheinland,** 400 Seiten stark, mit 100 feinen Abbildungen 1 Thlr. 1) **Cooper, Capt. Marryat** und **Ferry's** ausgewählte Romane, 34 Bde. Alle 4 Werke zusammen 2 Thlr. **Walter Scott's** Romane deutsch, elegante Ausgabe, 108 Bände, 4½ Thlr. **Mythologie illustrirte,** aller Völker, 10 Bände mit mehreren 100 Abbildungen 35 Sgr. Das siebenmal versiegelte Buch der größten Geheimnisse 1 Thlr. Abenteuer des Chevalier **Faublas,** vollständigste Ausgabe, zwei Bände groß Oktav, 2 Thlr. **Eugen Sue's Romane,** hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 128 Bände, nur 4 Thlr. **Flygare-Carlen's** ausgewählte Romane, 28 Bdnchn. 1 Thlr. Spanien und Portugal, malerisch-historische Beschreibung der Pyrenäischen Halbinsel mit 12 Prachtstahlstichen. 1 Thlr. Das weltberühmte **Düsseldorfer Künstler-Album.** Prachtkupferwerk ersten Ranges mit den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk) nebst erklärenden Text. Quarto. Pompöser Prachtband mit Goldschnitt 2½ Thlr. **Der illustrirte Hausfreund,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 2 Bd. mit 140 saubern Stahlst. und Illustrationen. 1870 nur 18 Sgr. **Geschichte der Kriege Preußens gegen Oesterreich** von 1740 bis 1866. 20 Theile, gr. Oktav mit 20 Stahlst. 35 Sgr. **Tetzner,** Geschichte Preußens von Anfang bis auf die neueste Zeit. 3 Bde., 1300 Seiten stark, mit 23 prachtvollen Stahlst. 35 Sgr. **Willibald Alexis** Romane 6 Bde., gr. Oktav, Ladenpreis 10½ Thlr., nur 45 Sgr. **Erholungsstunden,** belehrende Unterhaltung in Erzählungen Geschichten u. s. w. 300 Seiten gr. 8. mit Abbildungen, sehr elegant 15 Sgr. **Das illustrirte Paris,** mit 150 saubern Abbildungen, 26 Sgr. **Der große deutsche Anekdotenschatz** in 1000 humoristischen Anekdoten, Erzählungen, Gedichten, Puffs 2c. 10 Bände, groß Oktav 1 Thlr. **Friederike Bremer,** ausgewählte Romane, 39 Theile 40 Sgr. **Capt. Chamier's** sämmtliche beliebte Seeromane. 6 Bände, Oktav, 1 Thlr. **Capt. Wilson's** sämmtliche beliebte Seeromane. 6 Bände, 1 Thlr. **Ostindien,** malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils, großes Prachtwerk mit 24 Prachtstahlstichen 1 Thlr. **Die Justizmorde aller Länder,** interessant erzählt. 20 Theile gr. Oktav, mit sehr vielen Illustrationen, 1 Thlr. **Enthüllungen** aus der neuern Zeit, 10 Sgr. **Polizei-Geheimnisse,** höchst interessanter Roman aus der Neuzeit. 5 Bde., 1 Thlr. **Frauenschönheiten,** elegant gebunden, mit Goldschnitt 3 Thlr. **Schönheits-Album,** sehr elegant, 2 Thlr. **Die Kunstschätze Berlins,** Prachtwerk mit 24 Photogrphien eine Auswahl aus den Königl. Kunstanstalten Berlins, eleg. geb. mit Goldschnitt 2½ Thlr. **Hogarth's** sämmtl. Bilder mit der Lichtenberg'schen Erklärung mit circa 100 Stahlstichen Prachtband 3½ Thlr. **Die Schweiz,** malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen 25 Sgr. **Zschokke's** humoristische Novellen, 3 Bde., 42 Sgr. Rafael-Album mit 24 prachtvollen Photographien Rafaelscher Meisterwerke, elegant gebunden mit Goldschnitt 2½ Thlr. **Sophie Schwartz,** Romane aus dem Schwedischen, 118 Bände, 3 Thlr. 28 Sgr. **Alex. Dumas** Romane, hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 128 Bde., 4 Thlr. **Feierstunden,** in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen 2c. 2 Bde. Quart mit vielen Illustrationen, sehr eleg., 48 Sgr. Dr. **Heinrich,** vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke, 1 Thlr. 1) **Lessing's** Werke, eleg. schöne Oktavausg. 2) **Körners** sämmtl. Werke, Prachtband. 3) **Eduard Duller's** Gedichte. Pompöser Prachtband mit Goldschnitt. Alle drei Werke zus. 2 Thlr. 1) **Webers** Demokritos, neue elegante Ausgabe, 2) **Saphirs** humoristische Schriften. Alle 2 Werke zusammen nur 1⅓ Thlr. Malerische **Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtvoll kolor. Kupfern, Prachtband, 50 Sgr. **Boz** ausgewählte Romane, 43 Bände, 1⅓ Thlr.

Musikalien.

Der musikalische Hausfreund. Festgabe für geübte Spieler, 12 elegante Salon-Compositionen enthaltend, 1 Thlr. **Großes Hamburger Tanz-Album,** das größte existirende, 60 Seiten stark, 1 Thlr. **Walzer-Album,** 6 der beliebtesten brillanten Walzer von Godfrey, Faust 2c. enthaltend, 1 Thlr. — **Opern-Album,** brillant ausgestattet, 6 Opern enth. nur 1 Thlr. — 30 der neuesten beliebtesten **Tänze,** einzeln 2½ Sgr., zus. nur 1 Thlr. — **Weber-Album,** 10 brillante Original-Compositionen von Weber, Spohr, Meyerbeer, Taubert, Kücken 2c. nur **1 Thlr.!** Die beliebtesten **Opern** der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Trubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Rigoletto, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 3 Thlr. 12 der beliebtesten **Salon-Compositionen** für Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy Richards u. s. w. Ladenpreis 4 Thlr. nur 1 Thlr. — **Jugend-Album,** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 Thlr. — **Festgabe auf 1870,** Brillantes Festgeschenk für Jedermann 1 Thlr. **Tanz-Album auf 1870.** 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag 1 Thlr. — 50 **leichte Tänze** für Violine zusammen 1 Thlr., dieselben mit Clavierbegleitung (Orchester parisien) 1 Sgr. — **Des Pianisten Hausschatz,** 12 brillante Original-Compositionen von den beliebtesten Componisten: Godfrey Kafka, Richards, Ascher u. s. w., Ldprs. 4 Thlr. nur 1 Thlr. 64 der beliebtesten Ouverturen von Mozart, Weber, Rossini, Bellini, Donizetti, Beethoven 2c. Alle 64 zus. nur 3 Thlr. **Mozart's** und **Beethoven's** sämmtliche (54) Sonaten. Große Prachtausgabe, zus. nur 2 Thlr. **Mozart's** berühmte Symphonien, 4händig 1 Thlr. **Beethoven's** sämmtliche Symphonien 4händig, 2½ Thlr. **Franz Schubert:** Müllerlieder (24) Schwanengesang (14) Winterreise, (24) Erlkönig 2c. (22) Alle 84 Lieder zusammen nur 1 Thlr. **Chopins** 6 berühmte Walzer 1 Thlr.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach, Classiker und illustrirte Werke gratis.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich nur direkt an
Sigmund Simon
in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31,
Bücher-Exporteur.

Steppdecken, engl. Schlafdecken

empfiehlt **billigst**
die Leinenwaarenhandl. u. Wäschefabrik
von
E. Aren, Breitestr. 33.

Im Hause des Herrn Léon Saunier.



H. Schneider,
Mönchenstraße 12, am Roßmarkt, empfiehlt
Möbel eigener Fabrik in großer Auswahl,
Spiegel mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,
Sophas in guter Polsterung mit starken Plüsch- u. Dammastbezügen
bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den **allerbilligsten** Preisen.
Nußbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,
über Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings, London,
sowie **Huller Röhren bester Qualität** aus den renommirtesten Fabriken.

	2″	3″	4″	5″	6″	9″	12″	15″	18″ lichten Weite.	
Jennings'sche Röhren	3⅗,	4½,	5⅖,	6³⁄₁₀,	7⅕,	13,	20½,	31½,	41½ Sgr.	pro Fuß franko Kahn
Huller Röhren	2¹¹⁄₁₂,	3,	3¾,	4½,	5½,	9	16,	25,	35, Sgr.	Bahn oder Bauplatz

Jennings'sche Röhren sind in Stettin nur allein zu haben bei **Wm. Helm.**

Schablonen

von **Kupfer** und **Messing** werden in jeder Art angf. **Signir-Schablonen,** ganze Firmen auf Kisten, Fässer, Säcke 2c. 2c. Zahlen in jeder Größe, Schablonen zu Rechnungs-Schema und Adressen, die man auf Holz, Leder, Zeug und Papier selbst drucken kann. Schablonen zur **Wäschestickerei** habe ich eine große Auswahl. Jedes Muster aus der Modenzeitung oder andere Zeichnung, die mir gebracht wird, schneide ich in Schablone aus. Kästchen mit Alphabet zu verschiedenen Preisen, aber sauber u. correct, s. vorräthig b. **A. Schultz,** kl. Domstr. 12.

Homöopathische Privatklinik.

Prompte Zusendung von Krankheitsformularen auf Verlangen.
Halle a. S. **Dr. Dammann.**

Die sich bereits in allen Magazinen und Tischlerwerkstätten so vorzüglich bewährte Politur-Composition zum Fertigpoliren neuer Möbel und zum Aufpoliren alter Möbel aus dem Haupt-Depot aus Wien, ist bei Herrn **Ritterbusch** in Greifswald vorräthig; pro Flasche mit Gebrauchsanweisung 15 Sgr., bei Parthien billiger.
Ersparnisse für Tischler und Holzarbeiter und bestes Fabrikat auf dem Continent.

Kinder

jeden Alters finden für die bevorstehende Kriegszeit sorgsame Pflege und Erziehung in meinem Hause, Gymnasium und h. Töchterschule am Orte.
Apel, 1. Lehrer an d. h. Töchterschule zu Freienwalde a. O.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein Gehülfe der 100 Thlr. Kaution stellen kann, wird sofort gesucht bei der Post-Expedition in Dölitz.
Kühl, Post-Expediteur.

Ein junger, militairfreier Oekonom sucht gleich oder zu Michaelis eine Stellung. Gefällige Offerten bittet man unter **K. M.** an die Expedition d. Bl. einsenden zu wollen.

Vermiethungen.

Roßmarkt 4 ist die Bel-Etage zu vermiethen.

Bellevue-Theater.
Freitag, den 5. August.
Zum Benefiz für Herrn **Krüger.**
Kanonenfutter. Lustspiel in 3 Akten. **Liebchen am Dache.** Komische Operette in 1 Akt.

Abgang und Ankunft
der
Bahnzüge:

nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Mrg.	6 U. 20 M
„ Berlin:	„	Mrg.	6 „ 30 „
„ Pasewalk, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	8 „ 45 „
„ Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Vm.	10 „ 8 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund:	Eilzug	Vm.	10 „ 15 „
„ Stargard, Cöslin, Colberg:	Courierzug	Vm.	11 „ 26 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mitt.	11 „ 50 „
„ Berlin:	Courierzug	Nm.	3 „ 38 „
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Nm.	3 „ 43 „
„ Stargard, Cöslin, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 „ — „
„ Berlin, Wriezen:	„	Nm.	5 „ 32 „
„ Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau:	Personenzug	Abd.	7 „ 19 „
„ Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Abd.	8 „ 5 „
„ Stargard:	Gemischter Zug	Abd.	10 „ 38 „

Ankunft:

von Stargard:	Gemischter Zug	Mrg.	6 U. 15 M
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 „ 32 „
„ Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau:	Persz.	Mrg.	9 „ 35 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 „ 48 „
„ Berlin:	Courierzug	Vm.	11 „ 14 „
„ Cöslin, Colberg, Stargard:	Personenzug	Vm.	11 „ 37 „
„ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mitt.	1 „ 36 „
„ Cöslin, Colberg, Stargard:	Courierzug	Nm.	3 „ 28 „
„ Stralsund, Wolgast, Pasewalk:	Eilzug	Nm.	4 „ 23 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 „ 35 „
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Nm.	5 „ 12 „
„ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	7 „ 19 „
„ Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	10 „ 15 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10 „ 28 „

Posten.

Abgang:

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh
I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
I. „ „ Neu-Tornei 12 U. — M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
III. „ „ Neu-Tornei 5 U. 50 M. Nm.
II. „ „ Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Ab

Ankunft.

I. Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. früh.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 fr.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
II. „ „ Neu-Tornei 11 U. 25. M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab
II. „ „ Neu-Tornei 5 U. 45 M Nm.
I. Botenpost von Pommerensdorf 5 U. 50 M. Nm.